

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 5 (1858)
Artikel: Rheinfränkische Mundart.
Autor: Waldbrühl, Wilhelm
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179734>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vom Herausgeber.

IV. 7. *auskummdá*, ausgekommen, entflohen; Grimm, Wb. I, 895. — 10. *schiebát*, schöbe (Conditionalis); Z. V, 320. 505. — 13. *Rúm*, f., Rübe; Schm. III, 9. — 19. *stäckát*, steckend; Z. III, 104. V, 505.

Von Wilh. v. Waldbrühl in Elberfeld.

Di Frau, ihr Bo'sten, rangeniert,	Der Spürkel drift ald Knoppen
Der Bôm em Weng di Schlôten	fresch,
kîrt,	Di Meis' pîpst môdig em Gebösch.

Wenn Alles spokt un brüst un wâgt, 5
 Dann hêscht et och en Pûs geblagt,
 Et Flabes fûrgebongen flöck,
 Und Tappert ûsgekrômmt un Hôk.

Lêf Grîchen, mach mer dô kên
 Schnüfs,

Sîh, dat du met zom Reigen küfs; 10
 Lachst du, best du noch êns su nett,
 Du Rusenknopp, du sôlse Flett!

Der Deukershong do wâgt un blecht,
 Hätt dich, mîn Ha'tz, nit gar ver-
 stöcht;

Gäf mir dîn Hânkchen dran un
 drop: 15

nen Schottischen of nen Galopp!

Lôfs si an ihrer Lompenkât,
 Am Juxtern hat mer bester Ârt:
 Wann si vam Tuppen gramm un
 kott,

Su dânnen mir no'm Rommels-
 pott. 20

Un kriggen mir och zicken Quefs, —
 Et dûrt nit bes et Ôfend es,
 Ih dat mer sich dorûfer krützt,
 Ha'mir us widder jo gebützt.

Di Frau dobußen rangeniert, 25
 Dat Dengen anderster he bîrt,
 De Spürkel klemmt us en et Hôft,
 Et hescht gepuxtert un geôft.

II. Wenkterlêd.

Wenn alle Weng och schnûfen,
 Wenn och die Schûren stûfen,
 Der Rân, der kâle Schnei,
 Un gelt et vill zo böfseln,
 Zo schaffen un zo fröfseln, 5
 Zo lôfen nôh un bei, —

Der Dag kann jo nit dûren,
 Der Ôfend fûhrt us Bûren
 Doch fründlich en di Kau;
 Em Sching von hellen Lâmpen 10
 Di vollen Schotteln dâmpen,
 Di Stûf es wärm un lau.

Un op der wärmen Siddel
 Do klenkt di fruhe Fiddel
 Zom âlen trauten Lêd; 15
 Van mâren Wonderzikden,
 Van Helden un van Strikden
 Sengt dir e fresch jong Wêht.

Van âlen Konkelfûsen,
 Geschichten wâl zom Grûsen 20
 Wûrd en dem Kretsch verzallt,
 Van Hexen, Mâr un Quergen,
 Van Feinen en den Bergen
 Van lêflicher Gestalt.

Es dann zo Eng dat Pludern, 25
 Geht mer zoletzt mit Schuddern
 Erop den hölzen Berg,
 Lâ't sich un sûht en Drômen,
 Wat wakkrig nau zo nôhmen,
 Sûht Wârwolf un Gequerch, 30

Un sûht dat Lêf, dat lûse,
 As Fei met Stâf un Rûse
 Bewachen richen Schatz,
 Wacht op en freud'gem Schrecken
 Un fengt sich unger Decken 35
 Allên an singer Platz!

III. H a h n.

Woröm der Hahn op jedem Turn	Un brâht di Bursten en et Wâms
Sich böverst en dem Wenge drîht?	Un brâht di Perd en Züg un Zôm.
Un oven en der blôen Lôt	
Entgen dem welden Wedder krît?	Un Ôfends, wenn et Zick zor Rast, 25
	Dann krîden he sin „Halt!“ dem Zôg,
Et schrîft sich her us âler Zick, 5	Dann spannt der Bâs den Wagen us
Wo Stadt in Dorp an gêner Kânt,	Un lêfs di Ôsen frei vom Joch.
Wo us Fürvaren wâgten noch	
Un trôken dur dat mêhre Lând.	Su fûhrt der Hahn den ganzen Zôg,
	As wâr he selver gar der Bâs, 30
Met ihren Hêrden trôken si;	Fûhrt in dur Berg un Sump un Dâl,
Un wo ne freschen Bo'n si lôd, 10	Dur gâlen Sand un grônes Gras.
Do hêlen si und dranken drûs	
Un birschten do met forschem Môt.	As dröm di Vâren festen Grong
	Gefafst un sich dat Lând gerot't,
Op Wagen fûhrten si ihr Gôd,	Dat Hûs gezemmert statt der Tent, 35
All die Gerêden ovvendrop,	En Kirch gebaut zo ihren Gott,
Di Frauen un di Kenger lêf 15	
Met Spill, Gezau un Rockelskopp.	Do satzten si hûh op den Turn
	Den Hahn as ihr Wôrzechen gau,
Un op dem îrtsten Karren sôfs,	As Wecker un Wohrsägger, der
Zo överst op dem Reck, der Hahn	Den Weng, dat Wedder kennt ge-
Un üvversoh den hêlen Weg,	nau. 40
As lêden he di wicke Bahn. 20	
	He es kên flädig Spillwerk dô:
Frôh Morgens met dem Kûckerü,	Bedücksam es he un verzellt
Do stüften he beheng di Drôm;	Geschichten, di gesehen he,
	Verzellt vam Lôf der âlen Welt!

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

I. *Fastelôvendslêd*, Fastnachtslied. *Fastelôvend*, *Fastlâvend*, *Fasselabend*, Fastnacht. Brem. Wb. I, 359. Dähnert, 114. Schambach, 257. Z. III, 556, 69. — 1. „*Di Frau*, *Frua*, *Freia*. Bei jedem Sturme des Hornungs, des der Freia geheiligten Monats, sagt der Bauer noch: „*di Frau rangeniert*“, d. h. sie hat Launen, spukt. Fragt man ihn dann: „welche Frau?“ antwortet er dann wol: „die Frau Maria“, obschon er derselben das etwas anrühige „*rangenieren*“ kaum zumuthen darf. Er ist verlegen und ahnet kaum, daß sich hier urheidnische Gedanken an neuchristliche Dichtungen anknüpfen.“ W. v. W. — Zu *rangenieren* vergl. mhd. *rangen*, niederd. *rangen*, *rangeln*,